



Herz-Jesu-Missionare



Liebe Leserinnen, liebe Leser!

„Bondeko“ – das heißt in der Bantusprache Lingala, die vorwiegend im Kongo gesprochen wird, so viel wie Geschwisterlichkeit und Solidarität. Vor 30 Jahren gründeten die Herz-Jesu-Missionare in diesem Sinne im Mutterhaus in Salzburg-Liefering ein Zentrum für missionarische Bewusstseinsbildung. Hier werden auch Themen wie Begegnung der Religionen, Friede, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung behandelt.

Zum 30. Jubiläum vom Bondeko gab es eine Torte in Form einer Weltkugel. Gerecht wurde sie nach dem Anschneiden unter den Gästen verteilt und viele erhielten ein Stück der Kuchenwelt. Leider geht es bei anderen

„Aufteilungen“ nicht so gerecht zu. Oft werden die Rohstoffe unseres Planeten verteilt, aber die meisten gehen leer aus. Multinationale Konzerne setzen die sogenannten Dritte-Welt-Staaten so unter Druck, dass diese ihre Rohstoffe unter Preis abgeben müssen. Auch von einer „gerechten Aufteilung der Flüchtlinge“ ist zur Zeit oft die Rede. Menschen „gerecht aufteilen“? Da geht es dann oft um Geld, nicht um das Schicksal und die Würde der Menschen. Nur wenige sagen, dass sie gerne Menschen aufnehmen, die vor Krieg und Hunger fliehen mussten. Man könne es sich nicht leisten, vielen zu helfen... Ein Stück von einer Torte in Form einer Weltkugel zu bekommen, ist ja

recht schmackhaft. Aber schmeckt es uns auch noch, wenn wir wissen, dass das reichste Prozent der Weltbevölkerung, also rund 70 Millionen Menschen, mehr besitzen als die restlichen 99 Prozent (rund sieben Milliarden Menschen)? Oder wenn sich sehr viele Menschen das tägliche Brot oder den täglichen Reis oder Maniok nicht leisten können, während andere nicht mehr wissen, wofür sie ihr Geld verschwenden sollen?

Ich wünsche uns den Mut, sich nicht nur unser Stück Torte schmecken zu lassen und über Solidarität und Geschwisterlichkeit zu reden, sondern diese wirklich im Alltag zu leben.

Ihr Pater Manfred

» **Christen sind gerufen, den Armen die Hand zu reichen, ihnen zu begegnen, in ihre Augen zu schauen, sie zu umarmen, sie die Wärme der Liebe spüren zu lassen.**

Papst Franziskus

Bondeko - ein wunderbarer Ort

Seit 30 Jahren ist das Bondeko im Missionshaus Salzburg-Liefering ein Ort der Begegnung für Religionen und Kulturen, für Erwachsene und Kinder in der „Einen Welt“. Der runde Geburtstag wurde groß gefeiert.

Festvortrag - brauchen gesellschaftlichen Wandel

P. André Claessens MSC hielt die Festrede. Der Generalassistent der Herz-Jesu-Missionare in Rom bezeichnete das Bondeko als „idealen Ort der Begegnung, in dem allen Besuchern der Blick für die große Welt geöffnet wird“. In seinem Vortrag verwies der Herz-Jesu-Missionar auf „Laudato si“, die Enzyklika von Papst Franziskus. Dieses päpstliche Schreiben sei ein besonderer Impuls, den Einsatz für Gerechtigkeit, Frieden und die Bewahrung der Schöpfung aufs Neue in den Blick zu nehmen. Jeder Herz-Jesu-Missionar habe diesen „Spürsinn der Solidarität“ gegenüber den Armen. „Auf diese Art tragen wir zum Wohlergehen der Armen und Mittellosen bei“, so P. André, der auch betonte, dass Entwicklungszusammenarbeit neu gedacht werden muss. Angesichts globaler Probleme wie Klimawandel, Flüchtlingsströme oder außer Kontrolle geratener Finanzmärkte müsse ein gesellschaftlicher Wandel stattfinden. „Wir alle sind miteinander verbunden, deshalb müssen wir gemeinsam an den Lösungen arbeiten.“ In „Laudato si“ präsentierte der Papst ein Entwicklungsmodell, das die Schöpfung bewahren möchte. „Warum denken wir im Norden das Recht zu haben immer mehr zu konsumieren und zu produzieren und dazu die Menschen im Süden weiter auszubeuten, ihre Rohstoffe billig zu beziehen?“ Der Papst schreibt: „Es gilt nicht nur den Schrei der Armen zu hören, sondern auch der Schrei der Erde“.

Weltküche für die Festgäste

Nach einer kurzen Besinnung bei der Prälät Martin Walchhofer, Bischofsvikar für die Weltkirche, unterstrich, „dass wir alle berufen sind, Missionare zu sein“, lud die Küche des Privatgymna-

Pater André Claessens bei seiner Festrede.

Der belgische Herz-Jesu-Missionar war lange in Afrika und engagierte sich sehr im afrikanisch-europäischen Netzwerk Glaube und Gerechtigkeit.



siums der Herz-Jesu-Missionare zur kulinarischen Weltreise ein. Am Nachmittag unterhielten Sängerinnen und Sänger aus Golling und eine Trommlergruppe aus dem Privatgymnasium der Herz-Jesu-Missionare die Festgäste. Langen Applaus bekam eine zehnköpfige Kindergruppe aus der Ukraine nach ihrer Gesangs- und Tanzeinlage. Sie verbringen in Salzburg gerade dreiwöchige Erholungsferien und haben im Bondeko liebevolle Aufnahme gefunden. Organisiert hat den Aufenthalt eine

Vielzahl engagierter Menschen rund um Lehrerin Martina Hammerer-Kastner und Global 2000. Seit Jahren ermöglicht die Organisation Kindern aus der Ukraine eine Auszeit, die nach wie vor an den Spätfolgen der Reaktorkatastrophe von Tschernobyl leiden oder die aufgrund des Bürgerkriegs traumatisiert sind.

Blick in die Bondeko-Geschichte

1988 gaben die Herz-Jesu-Missionare aus der Süddeutsch-Österreichischen

Die Kindergruppe aus der Ukraine.

Die Buben und Mädchen haben die Herzen der Gäste erreicht.



Provinz in ihrem Jubeljahr „100 Jahre Missionshaus Lieferung“ den Startschuss. In freien Räumen des alten Internats ihres Privatgymnasiums zog das Bondeko ein. Es sollte zunächst vor allem Jugendliche (SchülerInnen und Firmlinge) ansprechen. Als Name des Projekts wurde das afrikanische Wort Bondeko gewählt. Es stammt aus dem Lingala, einer Bantusprache im Kongo, und bedeutet: „Geschwisterlichkeit, Solidarität, Bund“. Der Bildungsarbeit des Bondekos vermittelt folgende Schwerpunkte: Solidarität, Frieden, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung und missionarisches Engagement.

Bondeko als Brücke nach Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa

Die Arbeit im Bondeko erfolgt in enger Kooperation mit der Erzdiözese Salzburg und mit allen missionierenden Orden Salzburgs (AMOS). Von Anfang an war geplant, dass Ordensleute, die in Afrika, Asien, Lateinamerika und Ozeanien arbeiteten, für eine bestimmte Zeit ihre Erfahrungen in die Arbeit des Bondeko einbringen. Dieser Vorsatz wurde im Laufe der Jahre auch umgesetzt. Mitglieder der Herz-Jesu-Missionare, der Missionarinnen Christi und der Steyler Missionare, sowie später auch der Steyler Missionsschwestern (Dienerinnen des Hl. Geistes), der Missionsschwestern vom Hl. Petrus Claver in Maria Sorg und die Don Bosco Schwestern waren auf begrenzte Zeit im Bondeko im Einsatz.

Im Mittelpunkt des Bondeko-Programms steht das Thema „Eine Welt“. „Durch unsere Workshops, Vorträge, Gesprächsabende... wollen wir SchülerInnen, Firmlingen aber auch Erwachsenen die Vielfalt der ‚Einen Welt‘ näher bringen. Durch Begegnungen schlagen wir Brücken nach Afrika, Asien, Lateinamerika, Ozeanien und Osteuropa. Deshalb laden wir nach Möglichkeit auch ReferentInnen aus anderen Kontinenten

ein“, berichtet Mathieu Lobingo. Der gebürtige Kongolese leitet das Bondeko seit zwölf Jahren. Alleine im Vorjahr erreichte das Team um Lobingo mit seinem Angebot 1.252 Schülerinnen und Schüler, 80 Firmlinge sowie hunderte

Erwachsene, die zu verschiedenen Vorträgen nach Lieferung gekommen waren.

__Ingrid Burgstaller, Erzdiözese Salzburg

Gleich wird die Jubiläumstorte angeschnitten.
Für jeden Gast ist ein Stück vorgesehen.



Mathieu Lobingo, der Leiter des Bondeko.
Zusammen mit Kindern des Kindergartens Baldehof sorgt er für afrikanische Rhythmen.



Zeit für Begegnungen.
Neben dem offiziellen Programm war Gelegenheit zum Austausch.



Ad-Limina-Besuche

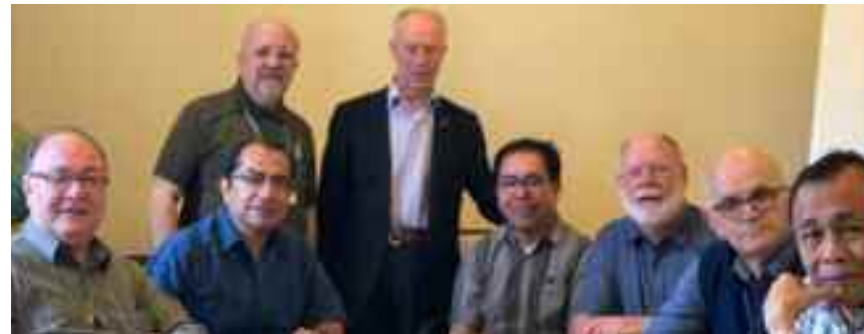
In den vergangenen Monaten kamen viele Provinziale ins Generalat zu ihrem Antrittsbesuch. In der ersten Gruppe im April waren Germaan Van Muylder aus Belgien, Théo te Wierik aus den Niederlanden, Herman Joseph Johny Luntungan aus Indonesien und Daniel Auguïé aus Frankreich. Sie trafen sich mit dem Generalrat, dem Generalsekretär, dem Archivisten, dem Postulator und dem Prokurator. Dank dieser Treffen kennen sie nun die verschiedenen Aufgabenbereiche in der Ordensverwaltung in Rom. Im Rat haben sie über die Situation in ihrer jeweiligen Provinz gesprochen. Mit P. John Mitaka haben sie an einer Papstaudienz teilgenommen und einige Sehenswürdigkeiten von Rom besucht.

Im Mai sind Paco Blanco aus Spanien, Edvaldo Rosa de Mendonça aus Brasilien und Joaquin Herrera aus Guatemala ins Generalat gekommen. Auch sie haben sich mit den Verantwortlichen getroffen, um gut informiert zu sein über die internationale Gemeinschaft.

Ebenfalls im Mai kamen noch John Willio aus Papua-Neuguinea, Carl Tranter aus der Irischen Provinz und Chris

McPhee aus Australien. Aus sie haben mit allen Verantwortlichen und mit der Hausgemeinschaft gesprochen, gebetet und gefeiert. P. John ist noch länger geblieben und hat als delegierter der Bischofskonferenz von Papua-Neuguinea an einer Versammlung an der Gregoriana teilgenommen.

__P. Mike Miller MSC



Die neuen Provinziale bei ihrem Antrittsbesuch.

In drei Gruppen trafen sie sich mit der Generalleitung.

Aufschrei wegen Ebola

Erzbischof Fridolin Ambongo ist als Apostolischer Administrator für das Erzbistum Mbandaka-Bikoro zuständig. Er hat die Diözese besucht und schreibt angesichts der ausgebrochenen Ebola-Epidemie eine Pressemitteilung.

Wir sind den Betroffenen nahe und wollen unsere Solidarität ausdrücken. Mit einem Helikopter der Vereinten Nationen ist er ins Krisengebiet geflogen. Er hat festgestellt, dass sich schon sehr viele Menschen mit Ebola infiziert haben. Zentrum der Epidemie ist das Dorf Itipo. Zusätzlich wird es ein Problem der Nahrungsversorgung der Millionenstadt Mbandaka geben, weil das



Erzbischof Fridolin Ambongo besucht Kranke im Quarantänebereich.

In seiner Pressemitteilung spricht er Missstände deutlich an.

betroffene Gebiet die „Kornkammer“ für die Stadt ist.

Die Unwissenheit der Bevölkerung und bestimmte traditionelle Bräuche sind schlimm. Manche leugnen diese Krankheit, andere transportieren die Leichen auf Motorrädern. Scharlatane versprechen den Menschen, dass sie die Krankheit heilen könnten.

Erzbischof Ambongo hat angeordnet, dass keine Sakramente mehr gespendet

werden dürfen, bei denen körperlicher Kontakt notwendig ist. Das betrifft, Taufen, Firmungen, Krankensalbung und das Weihesakrament. Die für Juni geplanten Diakonweihen wurden abgesagt.

Wer die Kommunion austeilt, muss sich vorher und nachher die Hände desinfizieren. Mundkommunion ist verboten. Nur der Hauptzelebrant trinkt aus dem Kelch.

Beim Friedensgruß gibt man sich nicht mehr die Hand.

Er kritisiert die staatlichen Autoritäten scharf, die nicht dafür sorgen, dass die Straße zum betroffenen Gebiet repariert wird. Für nötige Hilfs- und Medikamentenlieferungen braucht man immer noch Hubschrauber. Die Provinzregierung muss endlich reagieren und die Bedingungen verbessern.

Besuch in der Karibik

Wie üblich, haben sich die Mitbrüder im April vier Tage lang in der Dominikanischen Republik zur Ausbildungsversammlung getroffen. Dabei wurde auch die Wahl des neuen Provinzials gefeiert.

Die Versammlung wurde animiert von Schwester Cristina (eine Theresenschwester), die eingeladen worden war zum Thema „Leitungsaufgabe im Ordensleben“. Vier Tage lang wurde intensiv nachgedacht und diskutiert über neue Arten der Leitung und über die Bedürfnisse der Provinz. Während dieser Studienwoche haben sich alle Mitbrüder aktiv beteiligt. Am letzten Tag wurde P. Juan Rodríguez (bekannt unter dem Namen Juanito) beglückwünscht, der zum neuen Provinzial gewählt worden war.

Ich habe die Gelegenheit genutzt, anlässlich meines Aufenthaltes andere Hausgemeinschaften in der Dominikanischen Republik und alle Ausbildungsgemeinschaften in der Dominikanischen Republik und in Haiti zu besuchen.

In der Provinz gibt es vier Ausbildungsgemeinschaften: das Aspirat in Santiago, das Postulat und Pränoviziat in Santo Domingo, das Postulat in Port-au-Prince und das Noviziat in Santiago. In diesem Jahr haben wir fünf Novizen – zwei aus Peru, einen aus Zentralamerika, einen aus Kolumbien und einen aus Haiti. Mit den Ausbildern und Auszubildenden stellte ich Überlegungen

zu Fragen der Ausbildung an. Wir hatten aber auch Zeit für gemeinsame Erholung.

Herzlichen Dank an die Provinz, die mich herzlich und mitbrüderlich emp-

fangen hat. Ich danke allen, die in verschiedenen Bereichen arbeiten und doch „eines Herzens“.

__P. Humberto Henriques MSC

Junge Mitbrüder in vier Ausbildungshäusern.

Die Fotos zeigen nur einen kleinen Teil der vielen Berufungen in der Karibik





AUS ALLER WELT

Fidschi - Kiribati - Kongo



In den vergangenen Monaten wurden viele Mitbrüder zu Priestern geweiht. Auf Fidschi empfing P. John Fong dieses Sakrament und in Kiribati war es P. Taaia Tawaia (links). In der Demokratischen Republik Kongo wurden fünf MSC von Erzbischofen Fridolin Ambongo zu Priestern geweiht (rechts).

Korea



Zum ersten Provinzial der neu errichteten Koreanischen Provinz wählten die Mitbrüder P. Benedict Ko (links). P. Generalassistent Chris Chaplin (Mitte) danke P. Matthew Park für sein Wirken in den vergangenen sechs Jahren, in denen die Provinzgründung vorbereitet wurde.

»
Wir haben viel zu tun und wir müssen es gemeinsam tun.

Papst Franziskus

Philippinen



Herzlichen Glückwunsch an die drei philippinischen Mitbrüder, die zu Priestern geweiht wurden:

P. Bienvenido P. Castil, Jr.
P. Ritchie Y. Estrada
und P. Ramel A. Tapales

Papua-Neuguinea



Überall auf der Welt wurde im Juni das Herz-Jesu-Fest gefeiert. Das Foto zeigt Herz-Jesu-Missionare, MSC-Schwestern und Mitglieder des MSC-Freundeskreises in der Pfarrei St. Clement auf Lihir Island, Papua-Neuguinea.

NOCH FRAGEN?

Wenn Sie Fragen haben zu einem Artikel oder Projekt, schreiben Sie, mailen Sie oder rufen Sie einfach an. Wir freuen uns auch über einen Leserbrief.



P. Manfred Oßner MSC
Steinerskirchen 1
D-86558 Hohenwart
manfred.msc@gmx.net
0049-(0)8446/9201-13

IMPRESSUM

Eigentel der Herz-Jesu-Missionare

Verantwortlich:
P. Manfred Oßner MSC,
D-86558 Hohenwart, Steinerskirchen 1
Tel. 0049-(0)8446/9201-13
FAX: 0049-(0)8446/9201-11
E-Mail: manfred.msc@gmx.net
Websites: www.msc-salzburg.at
www.herz-jesu-missionare.de
Facebook: www.facebook.com/mscprovinz

Fotos (wenn nicht anders angegeben): Archiv MSC

Bestellungen und Zahlungen über Herz-Jesu-Missionare:

Für Deutschland:
83381 Freilassing, Postfach 1146,
Postbank München:
IBAN: DE97 7001 0080 0009 1338 09
BIC: PBNKDEFF

Für Österreich:
Missionshaus Lieferring,
5020 Salzburg-Lieferring, Schönleitenstraße 1
Postscheck Wien:
IBAN: AT38 6000 0000 0735 3619
BIC: OPSKATWW
Jahresbezugpreis: 14,95 Euro,
Nicht abbestellter Bezug gilt als erneuert.

Litho und Druck:
LVD Limburger Vereinsdruckerei,
Senefeldstr. 2, D-65549 Limburg

Obj. 22